



HAUSHALTSREDE

von Dirk Rosellen, Fraktionsvorsitzender der FDP-Kreistagsfraktion
für die Sitzung des Kreistags am 24. März 2021

- SPERRFRIST: 15.00 Uhr -

Herr Landrat, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Intensive Woche liegen hinter uns, in denen wir uns mit dem Haushalt für dieses Jahr beschäftigt haben.

Der Haushalt bietet aus Sicht unserer Fraktion eine gute Grundlage, um auf die Herausforderungen in diesem und in den nächsten Jahren vorbereitet zu sein. Und davon gibt es einige!

Die Digitalisierung schreitet weiter voran, Struktur- und Klimawandel werden unsere Aufmerksamkeit mehr denn je verlangen und auch neuer, bezahlbarer Wohnraum ist weiterhin dringend nötig. Die wirtschaftliche Stärke ist ein Garant für den Erfolg des Rhein-Kreises Neuss. Unsere Unternehmen und Händler sind jedoch durch die aktuelle Corona-Pandemie und den anhaltenden Lockdown einer besonderen, einmaligen Belastungsprobe unterzogen. Aber auch Kita und Schule, Sportvereine und Kulturangebote haben mit den Auswirkungen der aktuellen Krise hart zu kämpfen. Die Vereinbarkeit von Arbeitsplatz und Homeschooling, Einschränkungen, die die Arbeit der Sportvereine ebenso hart treffen wie das vielfältige Kulturangebot bestehen nunmehr seit einem Jahr. Auch dieser Herausforderung stellen wir uns mit dem Haushaltsentwurf.

Herr Landrat, meine Damen und Herren,

wir als Liberale im Rhein-Kreis Neuss möchten die Digitalisierung weiter voranbringen. Mit dem Beschluss zu LoRaWan haben wir bereits eine wichtige Grundlage geschaffen, um die Möglichkeiten im öffentlichen Raum nutzen zu können. Hier heißt es weitermachen. Aber auch die Digitalisierung innerhalb der Verwaltung muss konsequent weiter vorangebracht werden. Papierakten und Anträge in Papierform, aber auch ein Besuch vor Ort in einem der Ämter der Kreisverwaltung müssen zukünftig der Vergangenheit angehören. Alles, was digital möglich ist, muss zukünftig auch digital angeboten werden.

Gerade im Bereich Informatik herrscht schon heute ein großer Fachkräftemangel sowohl bei Unternehmen als auch auf Verwaltungsseite. Stellen können nicht besetzt werden, da es keine adäquaten Bewerber gibt und der Kreis ebenso wie die Städte und Gemeinden im Wettbewerb mit der freien Wirtschaft stehen. Aber der Rhein-Kreis ist ein hoch interessanter Arbeitgeber, wenn auch das Entlohnungssystem im Wettbewerb mit der freien Wirtschaft weniger Spielraum bietet. Eine entscheidende Rolle wird spielen, gut ausgebildete Informatiker in den Kreis zu holen und hier zu



binden. Die Grundlage für eine angemessene Personalausstattung ist mit dem Haushalt und den Beschlüssen des Finanzausschusses gelegt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Strukturwandel steht vor der Tür. Nicht mehr lange und gerade hier im Rheinischen Revier werden wir als erste die Folgen bemerken. Arbeitsplätze in den Kraftwerken und den Abbaugebieten werden nicht mehr benötigt. Wichtigste Aufgabe für uns als Politik wird es sein, ausreichend neue und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze zu schaffen. Hierfür stehen Mittel im Haushalt zur Verfügung, die Maßnahmen in diesem Sinne ermöglichen.

Nicht zielführend sind aus unserer Sicht die aktuellen Überlegungen des Landschaftsverbands, die Kraftwerke in Grevenbroich unter Denkmalschutz zu stellen. Ja, die Erinnerung an die Zeit der Braunkohle, die den Rhein-Kreis Neuss, aber insbesondere die Städte Grevenbroich und Jüchen geprägt hat, soll und muss erhalten bleiben. Dafür gibt es aber bessere Möglichkeiten. Die frei werdenden Flächen der Kraftwerke werden viel dringender zur Ansiedlung neuer, zukunftsgerichteter Unternehmen benötigt. Absoluten Vorrang beim Strukturwandel hat die Schaffung neuer Arbeitsplätze!

Aus unserer Sicht kommt im Strukturwandel insbesondere dem Rhein-Kreis Neuss als Hochschulstandort eine wichtige Bedeutung zu. Dieses Thema muss in diesem Jahr noch einmal mit neuem Schwung gesehen werden. Die dafür benötigten Mittel stehen nun zur Verfügung und wir freuen uns, dass unser diesbezügliches Ansinnen auf eine breite Unterstützung gestoßen ist.

Ein weiterer wichtiger Baustein für die Bewältigung des Strukturwandels ist aus Sicht meiner Fraktion die Wasserstoff-Technologie. Wasserstoff gehört zu den Energieträgern der Zukunft, wenn ihm nicht sogar die Rolle des wichtigsten Energieträgers zukommen wird. Als Energiestandort ist dies ein Bereich, der mehr als passend ist, um die entsprechende Infrastruktur gerade bei uns aufzubauen. Meine Fraktion unterstützt deswegen einen Beitritt zum Wasserstoff Hub Rhein-Kreis Neuss/Rheinland, der für die heutige Sitzung an späterer Stelle vorgeschlagen ist, als deutliches Signal für die Zukunft des Energiekreises Rhein-Kreis Neuss. Aber auch den Beschluss zur Entwicklung einer Wasserstoff-Roadmap Rhein-Kreis Neuss unterstützen und begrüßen wir deswegen sehr.

Wasserstoff stellt auch für den Bereich der Mobilität einen wichtigen Faktor dar. Die Mobilität in einem bevölkerungsstarken Kreis wie dem unseren entwickelt sich zunehmend. Hier gilt es, gut für die Zukunft aufgestellt zu sein und alle Mobilitätsmöglichkeiten aufeinander abzustimmen.

Mit dem Antrag für ein umfassendes Mobilitätskonzept ist hier die Grundlage für die weitere Arbeit gelegt. Besonderen Wert legen wir darauf, dass alle Arten, von Auto, Schiene über Wasserwege einbezogen werden und auch die Zukunftstechnologien wie eben Wasserstoff Berücksichtigung finden. Wasserstoff liefert auch einen wichtigen Beitrag zum Schutz unseres Klimas. Mit der Einstellung umfassender Finanzmittel in



den Haushalt sind wir im Bereich des Klimaschutzes gut gerüstet, um die zahlreichen Initiativen im Bereich der energetischen Sanierung und des Einsatzes innovativer Technologien sowie viele weitere Maßnahmen fortführen und weiterentwickeln zu können.

Herr Landrat, meine sehr geehrten Damen und Herren,

in der heutigen Sitzung werden wir gleich zudem noch zu einem weiteren wichtigen Beschluss kommen. Dem Gesellschaftervertrag zur Gründung einer Service- und Koordinierungsstelle für bezahlbaren Wohnraum. Ja, die Gründung der Gesellschaft alleine löst den Mangel an Wohnraum, insbesondere an bezahlbaren Wohnungen, noch nicht. Sie stellt aber ein wichtiges Element dar, um den Mangel nicht weiter hinzunehmen, sondern aktiv etwas dagegen zu unternehmen. Noch vor wenigen Jahren gab es Kommunen in unserem Kreisgebiet, die keine sozial geförderte Wohnung oder nur sehr wenige pro Jahr vorweisen konnten. Mittlerweile hat auch hier ein Umdenken bei den Kommunen stattgefunden, aber es ist nicht sinnvoll, überall eine eigene Wohnungsbaugesellschaft mit den entsprechenden Strukturen aufzubauen, um endlich neuen Wohnraum schaffen zu können. Ganz abgesehen davon, dass die Möglichkeiten für eine große kreisangehörige Stadt wie Neuss und einer Gemeinde wie Rommerskirchen durchaus unterschiedlich sind. Mit der Service- und Koordinierungsstelle für bezahlbaren Wohnraum nutzen wir die Vorteile der Kreisgemeinschaft und bieten einen Service für die Kommunen, aber auch für Private, die notwendigen Arbeiten von der Planung über das Bauen und eine spätere Verwaltung durchführen zu lassen. Die Hoheit über die Grundstücke bleibt bei den bisherigen Eigentümern. Das ist sehr sinnvoll. Ich habe den Eindruck, die Vorteile des Modells sprechen sich auch langsam in den Kommunen rum, wenn leider auch nicht in allen.

Anders als in den Vorjahren blicken wir in diesem Jahr auf eine schwierigere wirtschaftliche Lage und Situation auf dem Arbeitsmarkt, in erster Linie bedingt durch die Herausforderungen, vor die uns die Corona-Pandemie stellt.

Meine Damen und Herren,

der monatelange Lockdown stellt die Wirtschaft, insbesondere die zahlreichen Geschäfte, die Gastronomie, Kultur- und Sportangebote vor große Probleme und existentielle Sorgen. Aber auch jede einzelne Bürgerin und jeder einzelne Bürger war und ist von den Einschränkungen der letzten Monate betroffen und sieht sich einer enormen Belastung ausgesetzt. Die Vereinbarkeit von Arbeit und Homeschooling bzw. die Betreuung der Kinder, aber auch das belastende Gefühl, das der Lockdown generell hinterlässt, möchte ich beispielhaft nennen. Für viele war der Jahreswechsel sicherlich ein hoffnungsvoller Tag, verbunden mit der Hoffnung, dass Impfstoffe zügig Erleichterungen bringen. Stattdessen prägen ein Mangel an Impfstoffen, Probleme mit den Impfstoffen, Schwierigkeiten bei der Auszahlung der Coronahilfen und fehlende Öffnungsperspektiven die Nachrichten.



Unser Handlungsspielraum ist jedoch begrenzt an dieser Stelle, keine Frage. Den Mangel an Impfstoff werden wir nicht im Rhein-Kreis Neuss lösen. Die Organisation von Impf- und Testzentren, die Corona-Hotline und die Kontaktnachverfolgung, das große Engagement, jede verfügbare Impfdosis auch so schnell wie möglich zu verimpfen. Dieses Engagement der Verwaltung innerhalb der letzten Monate verdient großes Lob, Respekt und großen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieses große Engagement gilt es in nächster Zeit weiter fortzusetzen, bis jede Bürgerin und jeder Bürger ein Impfangebot erhalten hat.

Zusammen mit allen beteiligten Akteuren, der Arbeitsagentur, dem Jobcenter, den Wohlfahrtsverbänden, den Sozialeinrichtungen, unseren Kreiskommunen werden auch wir uns dafür einsetzen, um alle Möglichkeiten auszuschöpfen, damit die Stärke als wirtschaftsstarker Kreis erhalten bleibt und unsere Unternehmen, Betriebe und Geschäfte wieder schnell zu alter Stärke zurückfinden, wenn die Pandemie beherrscht ist.

Den Bildungsmöglichkeiten der Mitbürgerinnen und Mitbürger kommt hierbei auch weiterhin eine entscheidende Rolle zu. Wir werden uns auch zukünftig mit aller Kraft auf Bildung, Weiterbildung und Qualifizierung für die Menschen in unserem Kreis konzentrieren. Ein Baustein dazu sind insbesondere unsere vier Berufsbildungszentren. Diese müssen wie alle Kreisschulen mit einer anhaltenden Digitalisierungsoffensive jederzeit so ausgestattet sein, dass sie allen künftigen Anforderungen gerecht werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die für einen attraktiven Lebensraum maßgeblichen weichen Standortfaktoren, die unseren Kreis auszeichnen, sind aktuell ebenso von der aktuellen Lage beeinflusst wie die Wirtschaft.

Familienfreundlichkeit, ein reichhaltiges Kultur- ebenso wie Sportangebot, eine gute medizinische Versorgung, das sind die Faktoren, die für den Rhein-Kreis Neuss prägend sind. Diese gilt es auch in Zukunft weiter zu stärken und zielgerichtet auszubauen.

Für einen familienfreundlichen Kreis spielt auch die Betreuungsmöglichkeit für unsere Kleinsten eine wichtige Rolle. Der U3-Ausbau schreitet in unserem Jugendamtsbezirk immer weiter fort. Bisher ist es uns immer gelungen, für jedes Kind, das einen Platz sucht, auch einen Betreuungsplatz zur Verfügung stellen zu können. Dieses Ziel gilt es auch weiterhin zu erfüllen.

Eine ganz besondere Herausforderung haben viele Eltern im letzten Jahr erlebt, weil die Betreuungsmöglichkeiten ebenso wie viele andere Bereiche erheblich eingeschränkt werden mussten. Betreuung der Kinder neben der Arbeit und Homeschooling verlangten von heute auf morgen viel. Zur Familienfreundlichkeit gehört aber auch, dass dann zumindest keine Beiträge von den Eltern erhoben werden, wenn die Betreuungsangebote aufgrund der aktuellen Situation nicht in



Anspruch genommen werden können. Mit den Beschlüssen zum Verzicht auf die Gebühren in mehreren Monaten des letzten Jahres und in diesem Jahr für die Monate Januar und Februar haben wir dieses Anliegen realisiert, das heute im weiteren Verlauf der Sitzung noch bestätigt werden muss. Und ich bin mir sicher: bestätigt wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Kultur bzw. ein ausgewogenes qualitativ hochwertiges kulturelles Angebot ist ein wichtiger Bereich, der die Lebensqualität vor Ort mitbestimmt und auch als Standortfaktor im Wettbewerb mit anderen Kommunen gesehen werden kann. Dies gilt nicht erst seit dem letzten Jahr, dort ist es uns aber allen noch einmal ganz bewusst geworden, weil auch die vielfältigen Kulturangebote nicht in dem gewohnten Umfang oder zu einem Großteil auch gar nicht angeboten werden konnten. Hier gilt es, sobald wie möglich an alte Stärken anzuknüpfen. Davon profitiert auch die Tourismuswirtschaft im Rhein-Kreis Neuss, die ebenso eine schwierige Zeit erlebt.

Neben den kulturellen Einrichtungen bereichert auch das vielfältige Sportangebot der Vereine unser Leben. Auch die vielen Sportvereine ebenso wie Schützen- und Karnevalsvereine, aber auch alle anderen sind von der aktuellen Situation getroffen. Das übliche Vereinsangebot kann nicht stattfinden, Veranstaltungen mussten abgesagt, Training und Wettbewerbe mindestens erheblich eingeschränkt werden. Die Unterstützung unserer Vereine, unserer Ehrenamtler in dieser außergewöhnlichen Situation ist für uns Liberale ebenso ein wichtiger Aspekt des aktuellen Jahres. Wir begrüßen sehr, dass mit den Haushaltsbeschlüssen den Vereinen Unterstützung in dieser schwierigen Lage zugesagt wird.

Ein wichtiger Standortfaktor im Wettbewerb mit anderen Kommunen ist auch die medizinische Versorgung. Die Fusion der Rheinland Kliniken mit dem Neusser Lukaskrankenhaus zum Rheinland-Klinikum ist nun erfolgt. Im Alltag gibt es jedoch noch viele Aufgaben zu erledigen, bevor die Fusion in einer solchen Größenordnung endgültig als abgeschlossen angesehen werden kann. Mit den beiden neuen Geschäftsführern verbinden wir die Hoffnung, aber auch die Erwartung, das Rheinland Klinikum weiter voranzubringen.

Herr Landrat, meine Damen und Herren,

neben den großen Aufgaben haben in den aktuellen Haushaltsentwurf auch vermeintlich kleinere, aber nicht unwichtigere Maßnahmen Einzug gefunden. So wollen wir in diesem Jahr beispielsweise die Einführung einer digitalen Standortermittlung über das Mobiltelefon bei Notrufen in der Leitstelle ermöglichen. Im Notfall zählt jede Sekunde! Und in einer außergewöhnlichen Stresssituation ist verständlicherweise nicht jeder in der Lage, sofort und klar zu erklären, wo er sich gerade befindet. Die automatische Standorterkennung erleichtert die Arbeit der Leitstelle hier ungemein, rettet Leben und stellt eine sinnvolle Ergänzung zu Systemen wie Emergency Eye dar.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Herausforderungen, denen wir uns aktuell gegenüber sehen, sind vielfältig. Um diesen begegnen zu können, ist eine nachhaltige Haushaltspolitik wichtige Grundlage, die auf der einen Seite die angespannte Haushaltslage unserer Kreiskommunen berücksichtigt, auf der anderen Seite aber auch dem Rhein-Kreis Neuss den notwendigen finanziellen Spielraum bietet, um vorbereitet zu sein.

Auch in diesem Jahr haben wir es wieder geschafft, nicht nur den Schuldenstand weiter zu reduzieren, sondern auch - und das ist uns als FDP ganz wichtig – den Hebesatz der Kreisumlage auf den historisch niedrigen Wert von 34,56 Prozentpunkten zu bringen.

Das ist ein deutliches Zeichen der Solidarität an die Kreisgemeinschaft. Wir lassen unsere Kommunen nicht im Regen stehen – auch wenn das vielfach anders behauptet wird. Nur wenn unsere Kreiskommunen stark sind, können auch wir als Kreisgemeinschaft stark sein. Und dazu bedarf es einer nachhaltigen, soliden, kommunalfreundlichen und zukunftsgerichteten Haushaltspolitik, die sich in diesem Haushalt widerspiegelt.

Instrumente wie ein globaler Minderaufwand widersprechen diesem Ziel. Ja, die Ausgaben sollen knapp kalkuliert sein und nicht zu Lasten der kreisangehörigen Kommunen große Reserven eingeplant werden. Sie sollten aber auch seriös geplant sein und nicht pauschal einen Minderaufwand einplanen, der am Ende nur eines erreicht: eine Reduzierung der Ausgleichsrücklage ohne Not. Dies gerade auch vor dem Hintergrund, dass uns die Folgen der Corona-Pandemie voraussichtlich im nächsten Jahr bei der Aufstellung des neuen Haushalts noch wesentlich härter treffen können. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Folgen zu Ungunsten der Kommunen in den Umlagegrundlagen für das kommende Jahr niederschlagen werden. Umso wichtiger für die kommunale Gemeinschaft ist das Zeichen, das wir mit der Beratung über den aktuellen Haushalt bereits für das Jahr 2022 ausgesendet haben: auch dann besteht das klare Ziel, die Kreisumlage auf höchstens 34,56 Prozentpunkte festzusetzen. Die Ausgleichsrücklage werden wir dann vielleicht noch dringend benötigen und können froh sein, wenn wir diese Möglichkeit dann noch in ausreichendem Maß haben werden! Dass diese Einsicht eine breite Mehrheit gefunden hat, begrüßen wir sehr!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der größte Anteil der Gesamtausgaben im Kreishalt – rund 90 Prozent - sind gesetzlich vorgeschrieben und können von uns nicht bzw. nur indirekt beeinflusst werden. Es ist daher umso wichtiger, an den Stellschrauben zu drehen, die wir als Kreispolitik selber beeinflussen können.

Und dazu zählt nach wie vor die Verringerung der Kreisschulden und der Zinsbelastung. Lag der Schuldenstand im Jahr 2002 noch bei über 130 Millionen Euro, sind es Ende 2021 nur noch knapp 19 Millionen Euro. Die niedrigste prozentuale



Kreisumlage, die wir in diesem Jahr beschließen können, ist nicht zuletzt dem Umstand geschuldet, dass sich der Zinsaufwand im gleichen Zeitraum von 8 Millionen im Jahr 2002 auf nun unter einer Million Euro reduziert hat. Gerade dies ist Ausdruck einer kommunenfreundlichen Politik der letzten Jahre, die dauerhafte Spielräume ermöglicht hat und unseren Städten und der Gemeinde in jedem Jahr Millionen Euro Kreisumlage erspart. Diese Entschuldungspolitik gilt es weiter fortzusetzen. Schuldenfreiheit ist das Ziel!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch im Namen meiner Fraktion möchte ich mich bei der gesamten Verwaltung mit Ihnen, Herr Landrat Petruschke, an der Spitze sowie allen Kolleginnen und Kollegen in diesem Hause für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch wieder der Kämmerei unter der Leitung von Kämmerer Ingolf Graul sowie allen an der Aufstellung des Haushaltes beteiligten Abteilungen und Mitarbeitern, die erneut eine hervorragende Arbeit geleistet haben.

In diesem Jahr gilt mein besonderer Dank aber auch allen Fraktionen, die mit uns zusammen den Haushalt des Jahres 2021 gemeinsam intensiv beraten haben. Es hat ein neuer Austausch stattgefunden, den es so in den letzten Jahren nicht gegeben hat, der es uns aber ermöglicht hat, gut vorbereitet in den Finanzausschuss und nun in die heutige Sitzung dieses Gremiums zu gehen. Das Ergebnis ist aus Sicht meiner Fraktion ein Haushalt, der solide geplant ist, wichtige Investitionen ermöglicht und gleichzeitig die berechtigten Interessen unserer Städte und der Gemeinde berücksichtigt.

Herr Landrat, meine Damen und Herren,

meine Fraktion wird dem Haushalt aus den dargelegten Gründen heute gerne zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.